



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro  
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 12267899**

Von der Angst deß Todts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

## Gedanken. 87

der Wahrheit heist es allhier: es ligt weder an dem Willen/ weder an dem Lauffen/ sondern das hanget alles an deiner Barmherzigkeit. Ich will/ O Herr! du wilst auch. Gibe aber/ ich bitte dich demüthiglich/ jene mit-wohlende/ jene mit-würkende/ jene obfiegende Gnad/ so wird mein und dein Will kräfttig seyn.

## XIII. Tag.

### Von der Angst des Todts.

Du wirst sterben/ und nit leben. E  
zech. 43. v. 14.

**E**dencke / was dich am meisten in dem Todt-Beth quället wird/ das ist/ die unterschiedliche Zinmuthungen / so dich werden plagen / und zwar zum ersten eine gewisse Melancholien und Betrübnuß. Bilde dir dann ein / du ligest in dem Beth mit grosser Krankheit behafft: der Reich-Batter trüet hinein mit der trane

traurigen Zeitung des annahenden Todts: du wirst sterben/und nit mehr leben: ach was Hergens-Schrecken! es werden dir zwar die Umstehende die Bitterkeit des Kelch verzuckeren/ mit Vorwendung einiger Hoffnung/ du wirst aber schon selbst sehen/ und erfahren/ daß das Ubel zum Ende greiffe; und was man dir von der Hoffnung des Lebens sagt/ nur dahin angesehen seye/ daß du den Todt nit so starck empfindest. Doch aber wird es müssen gestorben seyn. Du wirst sterben/und nit leben.

Du wirst in einem Augenblick sehen/ daß die Welt für dich auß seye/ daß kein Wollust mehr für dich/ daß die Reichthumb ein End haben/ daß die Ehr den Gar auß mache. Ach! was Schmerzen! wann du gähling dich sehen wirst beraubt von allen di/en/ was du sonst geliebt hast! erforsche ein wenig deine Neigungen. Wie bist du nit an der Erden angehefft? wie bist du nit an die Geschäften angehachen? ach! was man nit Lieb gewonnen.

wissen/ kan man nit ohne Schmerken  
verlassen. Da der heilige Augusti-  
nus mit sich selbst streitete/umb sich  
zu bekehren/ bieteten sich alle gebabte  
Wollust vor seiner Einbildung an/und  
redeten ihm zu Herzen: Augustine /  
wirft du uns können verlassen? soltest  
du dich unser auff alle Zeit entbehren?  
soltest du niemahl mehr kein Wollust  
haben? niemahl mehr bey uns seyn/  
niemahl mehr mit uns reden/niemahl  
mehr an uns gedencen / willst du die  
Welt ganz und gar verlassen? Er emp-  
fandete in ihm das Herz auffschwellen/  
und konte kein Resolution fassen/ und  
dannoeh die Wahl ware ihm frey/und  
eben darumb leichter. Er machte ihm  
einen Verdienst bey Gott/ und eben  
darumb ware der Antrib groß. Noch  
ein traurigere/ und kläglichere Stimm  
wirft du in dem Todt-Beth hören/  
alles wird dir zuschreyen: von jetzt an  
werden wir in Ewigkeit nit mehr bey  
dir seyn/und dises wird dich destomehr  
quellen/ je gewaltiger die Noth wird  
seyn / je weniger es in deinem Ge-  
walt

zwalt wird seyn / dieselbe zu behalten.  
 Du hast dich also bemühet umb einen  
 neuen blauen Dunst der Ehr zueerhas-  
 schen / jetzt verschwindet alles / wie der  
 Schatten; kaum wirst du die Augen  
 zugeschlossen haben / wird dich jeders-  
 man verlassen / kaum wirst du in dein-  
 nem Grab seyn / wird man nichts  
 mehr von dir reden / so gar nit gedens-  
 tken. Alle deine Befreundten / und  
 Bekandten / deren zu lieb du Gott  
 beleydiget hast / werden dich verlassen /  
 ein jeder wird seinen Geschäften nach-  
 gehen / ja die Geistliche selbst werden  
 von dir bey ihnen nichts mehr reden /  
 sie werden deine Freund überreden /  
 daß sie an dich nit mehr gedencen /  
 daß sie dich / als ein melancholische  
 Sach / solten auß der Gedächtnuß /  
 auß der Acht lassen. O Eitelkeit! O  
 übel angewendete Mühe!

2.  
 Die andere Quack in dem Todt-  
 Beth wird seyn dein mit Schmerzen  
 angefüllter Leib / welche die Betrüb-  
 auß des Gemüths vermehren werden.  
 Bf

Bist du von den jenigen / welche das  
Leben zubringen in lauter Wollust /  
die ihren Leib anbetten / ihm alles  
zulassen / was er immer begehret / alle  
seine Komlichkeiten suchen / denen  
fünf Sinnen nichts abschlagen / ihm  
selbsten kein Gewalt niemahl anthun /  
die Abtödtung so gar bey dem Na-  
men nit kennen? was sagt dir das Ge-  
wissen? bist du nicht in allem diesem  
schuldig? nun sage her / wann du dich  
wirft mit einer tödtlichen Kranckheit  
geplagt / und nur so vil Leben übrig se-  
hen / daß du desto empfindlicher das  
Ubel erfahrest / wie wird es dir erge-  
hen? die Hitze des Fiebers wird dich  
verzehren / der Schmerz / die Bitter-  
keit / ein Widerwillen / das Wachen /  
ein Unruhe / die Fraiß / die Angst / und  
andere Wehe-Tagen werden dich ü-  
berfallen; was wirst du thun können?  
wirst du nit selbst bestehen / daß du die  
rechte Todt-Angst noch lebendig em-  
pfindest: damit man dein müheseli-  
ges Leben verlängere / wird man die  
müheseligere Mittel eingeben / man  
wird

wird Fene und Eisen anlegen/die doch zu nichts anders helfen/ als dein Ungedult / dein Wehe-Klagen / dein Schreyen / dein Jammeren zu vermehren. Alle Augenblick wirst du die Farb verändern / die Kräfte werden von der Hitz auff - von der Schwachheit abnehmen: die noch übrige wenige Lebens-Geister werden nach und nach verschwinden/ du wirst an dem ganzen Leib zerschlagen werden/ du wirst bald jenen / bald diesen Befreundten sehen / sie werden miteinander still reden / alle werden ein Mitleiden tragen/ alle weinen/wenig betten/ keiner helfen; du wirst auch nit so vil Kräfte haben/ daß du Hülff begehren/ oder dein Noth Klagen könntest. Man wird freylich dein Beichtvatter ruffen (wann du je einen beständigen hast) der deine Schmerzen mit geistlichen Worten solte lindern/ aber wird es nit vor dich ein fremde / ein ausländische Sprach seyn / die du nit verstehen wirst; er wird dir freylich die beste Glaubens-Abmungen/

gen/ die sicherste Hoffnungs-Acten/  
die innbrünstige Liebs-Seuffzer vor-  
betten/ er wird dich zu der Buß/ zu  
der Reu und Leyd/ zu der Besserung  
annahmen; aber wie wirst du so vil  
Sachen/ und zwar so schwäre Sa-  
chen in einem Augenblick erlernen/  
wann du dich nit in disem geübt hast?  
was wirst du in dem Todt-Verth glau-  
ben/ wann du dein Lebtag oder we-  
nig/ oder gar nichts geglaubt hast?  
was wirst du von der glückseligen E-  
wigkeit hoffen können/ wann du an  
die Ewigkeit nie/ oder selten gedenckt  
hast? was wirst du von der Liebe Got-  
tes wissen/ der du die Welt/ dich  
selbst/ und den böse Feind geliebt hast?  
ohne Reu und Leyd ist nit möglich/  
daß du seelig werdest/ wie wirst du die-  
selbe erwecken können/ der du nit ein-  
mahl weist/ in wem dieselbe bestehet?  
Es ist mir leyd/ wird der Beicht-  
Vatter vorbetten/ daß ich dich/ O  
GOTT! beleydiget hab. Daß es  
dir leyd wird seyn/ weil du sterben  
muß/ das glaube ich/ daß dir/  
GOTT/ beleydiget zuhaben leyd ist/

zweifle ich: Gott behüte es / wann  
du mit einer solchen Reu und Leyd  
soltest sterben / wann du keine überna-  
türliche Reu würdest haben / wohin  
würdest du fahren? behüte uns Gott  
davor. Du wirst müssen beichten /  
wie ist es möglich / daß du die genaue  
Zahl aller deiner bösen / und sündhaf-  
ten Gedancken entdeckest? du wirst  
dich nit deß halben Theils erinnern  
so bald aber du kein äußerliches Zei-  
chen wirst dem Beicht-Vatter geben  
können / wird der böse Feind alles klar  
entdecken / damit er dich zu der Ver-  
zweifflung bringe / was wirst du an-  
fangen? wer wird dir helfen? dein  
Schutz-Engel könnte dir eingeben /  
daß du ein Reu und Leyd müstest er-  
wecken; aber wie wirst du dieses werck  
stellig machen / wann du dich in dem  
selben nie / oder selten geübt hast? so  
bleibt dir dann nichts übrig / als die  
Verzweifflung / und dieses zwar auß  
deiner eignen Schuld / das ist / weil  
du dich nit genugsamb geübt hast in  
der wahren / und vollkommenen Reu  
und

und Leyd. Wie wird es mit dem  
Fürsatz ergehen? dieser ist auch zu et-  
ner gültigen Beicht nothwendig. Wie  
wirft du dein Leben wollen verbessere-  
ren/ deine Sünd meiden/ die Gele-  
genheit lassen? das Leben/die Sünd/  
die Gelegenheit lassen dich und du nit  
dise. Willeicht ist dir leyd/ daß die-  
selbe dich lassen! zum wenigsten/ thust  
du alles anwenden/ damit dieselbe  
dich nit verlassen? wie wirft du in et-  
nem Augenblick deine an Gott me-  
neydige sünff Sinn hemmen/ deine  
zum Bösen geneigte Anmuthungen  
füllen/ den bösen Gewohnheiten Wt-  
derstand thun? wie wirft du in einem  
Augenblick das jenige hassen/ so da  
vil Jahr geliebt/ das jenige lieben/  
so du nit einmahl gedonckt hast? du  
hast dich vil Jahr bemühet/ ein einzi-  
ge Passion außzutilgen/ und es ist dir  
nit gelungen: darffst du dir verspres-  
chen/ daß du es bey dem letzten Tru-  
cker wirst thun können? wird es dir  
dodann gelingen?

Der Belcht-Batter/und alle umbe-  
 stehende Freund werden den geehren-  
 zigten IEsu für dich bitten / die  
 schönste Gebetter versprechen / die  
 seeligste Jungfrau Maria / deinen  
 heiligen Schutz-Engel / alle deine heil-  
 lige Patronen anrufen. Allein ligt  
 alles an diesem/ob du die Barmherzig-  
 keit Gottes/die Hülff aller Heiligen  
 durch dein saumseeliges/ sündhaftes  
 Leben dir versprechen kanst? ob du  
 diese grosse Gnad hoffen könnest/wann  
 du dich so wenig umb das Wohl-ster-  
 ben annemest/wann du dich nit mit  
 Bettenden gleichförmig machest /  
 wann du auff die Verdienst Iesu  
 Christi nit hoffest/wann du kein Ver-  
 bind und Leyd hast? der heilige Geist thut  
 seine Gnaden nit auftheilen / wann  
 du innerlich nit recht bestellt bist /  
 wann du das Deinige nit darzu thust/  
 wann du dich nit dieser Gnaden wür-  
 dig machest. Was wirst dann thun?  
 was wirst du anfangen? verlassen  
 von jedermann / wirst du auch dich  
 verlassen/ du wirst/ das Gott behüt  
 wider

wider die Menschen / wider dich selbst / wider die Heilige / endlich auch wider Gott klagen / wiewohl ohne Ursach: eben dieses wirst erkennen / eben dieses wird dir den Todtschweiß ausspressen / du wirst mit dem bösen Feind / mit deinem Gewissen ringen / und streitē / und also entweder in Verzweiffung gerathen / oder diese köstliche / und kurze Zeit versaumen; du wirst wollen / und nit wollen / hoffen / und nit hoffen / bis der Todt dir endlich den Garauß macht.

3.

Was dein Todt-Angst vermehren wird / wird die Furcht seyn. Zwen Stück werden dem sterbenden Menschen Angst machen / die begangene Sünden / so ihme folgen / das strenge Urtheil Gottes / so auff ihne warthet. Das ist die größte Unglückseligkeit / daß der Mensch die von ihme erworbene zeitliche Güter allhier verlasset / und daß er seine begangene Missethaten mit ihme traget. Warumb hat

E

er

er dich auff diese Welt eingeführt  
 damit du durch ein kurzes Leben die  
 ewige Glory erlangest. Ist dieses mit  
 dein Zihl und End? ist dieses mit des  
 Zihl und End aller Menschen? frey-  
 lich ist es also. Was wird es aber für  
 ein Peyn seyn / da du in dem Todes-  
 Beth mercken wirst / daß du alles ge-  
 than hast / und dieses nit? wie wird  
 dich die Gedächtnuß deren auß Nach-  
 lässigkeit nit gewürckten guten Wer-  
 cken ängstigen? Wie vil Jahr hast du  
 jetzt? zwanzig / dreyßig / vierzig /  
 fünffzig ic. wann du von dem ersten  
 Augenblick der gehalten Vernunft /  
 oder aber von erstgehabten heiligen  
 Einsprechungen hättest angefangen  
 ein Christliches Leben zuführen / in  
 was für ein Staffel der Christlichen  
 Gerechtigkeit wurdest du nit ange-  
 gelangt seyn? was für ein Schatz  
 der Verdiensten hättest du nit gesam-  
 let? wie vil seynd bey deinen Jahren  
 heilig worden? der selige Stanis-  
 laus ware noch nicht achtzehen Jahr  
 alt; der selige Alloysius drey und  
 zwanzig

zwanzig / die heilige Rosa von Vi-  
terbo sibenzehen Jahr und zehen Mo-  
nat / der heilige Casimirus fünf und  
zwanzig; und du / der du so vil Jahr /  
mehr von Gott empfangen / dich heil-  
lig zumachen mit Erwerbung aller-  
hand Tugenden / wie hast du dieselbe  
angewendet? dieselbe Zeit ist vergan-  
gen / und kombt nit wider: diser Ver-  
dienst ist verlohren / und laßt sich nit  
mehr erwerben.

Ach! wie wird dich ängstigen die  
Gedächtnus der so übel angewendten  
Talenten des Verstandts / des von  
Gott mitgetheilten freyen Willens /  
der guten Gesundheit / und anderen  
Gaaßen des Leibs / und der Seelen /  
welche dir Gott auvertrauet hat /  
auff daß du darmit den Himmel sol-  
test gewinnen. Wann es heut der  
legte Tag deins Lebens seyn sollte /  
Tranest du Gott dem Herrn einen  
Gewinn für dein Seel vorzuweisen?  
Dörfftest du sagen / du habest jene Voll-  
kommenheit erreicht / die Gott von  
Dir begehrt? hast du mit der Gnad

deines Berufss mitgewürckt? Bist du  
 der Schuldigkeit deines Standes  
 nachkommen? hast du so vil gehabt  
 guten Exempeln nachgefolgt? so wil  
 von Gott mitgetheilte Erleuchtun-  
 gen werckstellig gemacht? Würdest  
 du einmahl sagen können: O Herr  
 ich hab alle deine auff mich gegebene  
 und wohl meinende Anordnungen  
 erfüllet? Ach nein! nein/ nein. Was  
 Angst / was Schmerken / was Un-  
 ruhe wirst du haben? Die Frucht  
 wird wachsen / wann du deine So-  
 danken auff deine Sünden wirst wer-  
 den/ du wirst erkennen die Leichtfer-  
 tigkeit deß zarten Alters / die Un-  
 schweiffungen deß betagten Alters /  
 die Gehelnuß unsers Glaubens ent-  
 weder entunehret / oder mit Launigkeit  
 ohne Frucht / ohne Trost empfangen /  
 die schlimme Räch / und noch schlim-  
 mere gegebene Exempel / die Er-  
 hung der entnommenen Ehr / und  
 frembdes Gut ohne Ursach auff die  
 lange Bancck geschoben / oder gar auf-  
 gelassen / so vil Trägheit / Kleider-  
 Pracht

Pracht/ Eitelkeit/ Hoffart: wie traurig wird es seyn/ alles dieses anzusehen? wie erschrecklich wird das Angedencken seyn: wass du dein Lebenlang nur ein Todtsünd begangen hast/ wird es dir ein grosse Ursach der Angst seyn / weil du nemlich nicht wirst wissen können / ob dieselbe dir von Gott nachgelassen; wann es aber wider Verhoffen geschehen solte/ das deren vil an der Zahl / groß an der Sach/ greulich gegen Gott / ärgerlich gegen den Nächsten/ was wirst du nicht zufürchten haben? es ist zwar wahr/ das bis zu dem letzten Athem die Buß alle diese Sünd auflöschen kan/ aber eben daher wird die größte Angst entstehen. wer wird dich versichern können/ das du tauglich seyest in dem Todt-Beth eine wahre Buß zuhaben/ und zuwürcken; der Todt pflegt uns ins gemein zuüberfallen: er schleicht daher/ kombt herbey / langet an/ wann man es am wenigsten gedencet. Die Forcht des bevorstehenden Gerichts wird dich ängstigen/

gen/ und zwar eines so genanten Gerichts/ daß dem Richter nichts entgehen wird/ so streng/ daß er nichts ungerochen wird lassen/ so unveränderlich/ daß/ so lang Gott wird Gott seyn/ sein Urtheil nicht umbgestossen wird werden/ ein Gericht/ auff welches ein Ewigkeit folget/ ein glückselige/ oder unglückselige Ewigkeit.

Wann du alsdann könntest deine vergangene Jahr zurück ruffen/ wann du alsdann auff ein neues gehoben werden könntest/ wann du könntest den Weeg dieses Leben wider anfangen? was würdest du thun? thue es jetzt/ fange jetzt an. Thue jetzt/ was du in dem Todt-Beth wirst wünschen/ gethan zu haben.

